

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 48 (1957)
Heft: 15

Vorwort: An die verehrte Leserschaft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BULLETIN

DES SCHWEIZERISCHEN ELEKTROTECHNISCHEN VEREINS

GEMEINSAMES PUBLIKATIONSORGAN

DES SCHWEIZERISCHEN ELEKTROTECHNISCHEN VEREINS (SEV) UND
DES VERBANDES SCHWEIZERISCHER ELEKTRIZITÄTSWERKE (VSE)

An die verehrte Leserschaft

Äussere Verhältnisse zwingen uns leider, den Umfang des Bulletins stark einzuschränken. Wir waren stets bemüht, den mannigfaltigen Wünschen aus dem Leserkreis gerecht zu werden. Die Beschränkung des Umfanges, von der wir hoffen, dass sie vorübergehender Natur sei, macht die Erfüllung dieser Absicht schwerer. Wir bitten daher unsere verehrte Leserschaft um Verständnis und Nachsicht.

Die Redaktion

Einführung in die Theorie der verallgemeinerten Funktionen (Distributionen) als mathematisches Werkzeug zur Behandlung linearer Regelungen

Vortrag, gehalten am 7. Dezember 1956 an der ETH in Zürich in der Schweiz. Gesellschaft für Automatik,

von E. Stiefel, Zürich

621-52 : 517.1

In der Theorie der linearen Regelungen benützt man seit Heaviside den Begriff des unendlich kurzen und unendlich starken Stosses, der mathematisch schwer exakt zu fassen ist. In den letzten Jahren wurde es möglich, durch die Einführung verallgemeinerter Funktionen (genannt Distributionen) in dieser Hinsicht eine strenge mathematische Theorie zu schaffen. Sie eignet sich vorzüglich zur Behandlung von Servo-Problemen und ersetzt grosse Teile der Theorie der Laplace-Transformationen durch physikalisch anschaulichere Begriffsbildungen. Zunächst werden die Grundlagen mit Hilfe des Werkzeugs der Zeitserien besprochen und dann Anwendungen geschildert.

Depuis Heaviside, la théorie des réglages linéaires était basée sur la notion du choc infiniment bref et infiniment puissant, notion qu'il est difficile d'exprimer mathématiquement avec précision. Au cours de ces dernières années, on est toutefois parvenu à élaborer une théorie strictement mathématique, par l'introduction de fonctions généralisées (distributions). Cette nouvelle théorie convient parfaitement pour l'étude de problèmes de servomécanismes et substitue à une grande partie de la théorie des transformations de Laplace des notions qui sont physiquement mieux concevables. L'auteur en expose tout d'abord les principes à l'aide des séries temporelles, puis en décrit certaines applications.

1. Der Begriff des linearen Elements

Der Grundbegriff jeder Servotechnik ist das Übertragungsglied (Fig. 1), also eine technische Einrichtung, welche auf eine gegebene Anregung (Eingang, input) eine gewisse Antwort als Ausgang (output) liefert. Sowohl Anregung wie Antwort seien als Funktionen der Zeit t vorausgesetzt. Als Beispiel denke man etwa an einen elektrischen Stromkreis, der auf eine äussere angelegte Spannung $f(t)$ als Anregung eine Stromstärke $g(t)$ als Antwort gibt. Selbstverständlich können auch mechanische oder

hydraulische Apparate als Übertragungsglieder verwendet werden.

Wir beschränken uns grundsätzlich auf lineare Übertragungen. Dies heisst, dass das Superpositionsprinzip gelten soll, welches in exakter mathematischer Sprache folgendermassen formuliert werden kann: Wenn das Übertragungsglied auf die Anregung $f_1(t)$ die Antwort $g_1(t)$ erteilt und auf die Anregung $f_2(t)$ die Antwort $g_2(t)$, so soll es auf die Anregung

$$c_1 f_1(t) + c_2 f_2(t)$$